

1000,- Euro Mindestgehalt für jeden - bravo!

Ein Mindestgehalt von 1000,- Euro für jedermann - egal wer diese Forderung ursprünglich geboren hat, sie ist mit offenen Armen zu begrüßen und zu bejahen - vorausgesetzt sie gilt auch wirklich für Jeden.

Für uns als Ihre Gewerk(e)schaft heisst diese Forderung, sie muss auch für jeden Einzelunternehmer gelten und zwar 14x im Jahr!

Als logische Konsequenz daraus sehe ich nicht nur eine Einkommenssteuerfreiheit bis zum jährlichen Nettoeinkommen von 14.000,- Euro, das sich aus 14x 1000,- Euro pro Jahr ergibt. Es ist auch die Einkommenssteuerbasis immer von jenem Betrag zu sehen, der nach Abzug von den 14.000,- Euro übrig bleibt.

14x1000,- Euro müssen allein deshalb gerechnet werden, da der Kleinunternehmer in der Regel ja keine 5 Wochen bezahlten Urlaub jährlich konsumiert - von wem sollte der auch bezahlt werden?

Was aber passiert, wenn das Betriebsergebnis auch trotz Einkommenssteuerfreiheit diese 14.000,- Euro nicht ermöglicht? Die Antwort lautet: weitere Steuernachlässe bis hin zur Nichtabführung oder Rückerstattung der MWSt und auch der Sozialversicherungsbeiträge!

Natürlich gilt das Mindesteinkommen von EUR 1.000,-/Monat auch für die, die 100 Stunden in der Woche ohne soziales Netz

und oft genug bis zu einem stolzen Alter von 75+ Jahren arbeiten.

Wieso wird ein 75-jähriger Kleinunternehmer mit einer Arbeitszeit von 100 Stunden in der Woche und mehr als "Ausbeuter" abgestempelt? Der 40-jährige Bankdirektor an der Ecke mit einem Nettogehalt von 4.000,- Euro monatlich und einer Arbeitszeit von 35 Stunden pro Woche plus 6 Wochen bezahltem Urlaub im Jahr und einem Pensionsanspruch von 90 % seines letzten Gehaltes, gilt hingegen als "Ausgebeuteter"!?

Ich fordere mehr soziale Wärme in diesem Staat, wenn auch nicht gleich über die Verfassung. **Karl Heinz Bradavka**

Wir vom Wiener Elektro WB arbeiten für Sie. Helfen Sie uns

Liebe Kollegen!

Wir vom Wiener Elektro WB bleiben stets am Ball und setzen uns für Sie und Ihr Gewerbe ein. Wir geben unser Bestes, um ein Umdenken zugunsten der Klein- und Mittelbetriebe zu erreichen - im Großen wie im Kleinen.

Unser tagtäglicher Einsatz wird von niemandem honoriert, macht sich aber immer wieder bezahlt.

Auch den E- Nery, mit dem wir doch einiges bewegen können, finanzieren wir selbst.

Das allerdings kostet uns viel Geld. Darum möchten wir diesmal Sie um einen kleinen Sponsoring-Beitrag bitten. Mit dem beiliegenden Zahlschein geben Sie uns die Chance, für sie aktiv zu sein. Jeder Betrag ist uns willkommen und stärkt unsere Solidarität. Gemeinsam sind wir stark. Wir durch Sie - wir für Sie.

Impressum:

Wiener Wirtschaftsreport
Medieninhaber:
Öst. Wirtschaftsbund Wien,
1010, Falkestraße 3/3,
Tel 512 76 31, Fax 512 76 31/34
Verantwortlicher: Johannes Wolf

Redaktion: Wolfgang Haybäck,
1030 Wien, Seidlgasse 31,
Tel 712 14 11, Fax 715 28 00,
eMail: ding.haybaeck@aon.at
Gestaltung: Ideas for Action
Druck: Odysseus,Fotos: Archiv



Insolvent oder Wirtschaftsguru

Steigende Insolvenzen

Der Techniker als tüchtiger Kaufmann

Wien ist anders

Gefährlicher Pfusch bei Veranstaltungen

1000 Euro für jeden

Mindestens 1000 Euro für Unternehmer

Frohe Weihnachten



Frohliche Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht Ihnen und Ihren Mitarbeitern Ihr WB-Elektro



Unser Weihnachtswunsch an die neue Regierung

Wir vom Wiener Elektro - WB wünschen uns eine neue Regierung, die sich wieder auf die Nöte der mittelständischen Unternehmer besinnt. Wir fordern von einer verantwortungsbewussten Regierung, Wirtschaftspolitik nicht mehr ausschließlich am Vorteil internationaler und nationaler Konzerne auszurichten.

Wir, die Klein- und Mittelbetriebe sind schießlich die Träger und der Motor des Wirtschaftswachstums, wir sichern und schaffen die meisten Arbeitsplätze. Aber ausgerechnet wir werden von

unflexiblen Gesetzen gefesselt, sind an Eisenkugeln der Bürokratie gebunden und leiden obendrein an geringer Investitionsneigung am Bau- und Sanierungssektor.

Wir vom WB werden mit all unserem Einfluss eine mittelstandsorientierte Wirtschaftspolitik durchsetzen. Eine Wirtschaftspolitik in einem deregulierten Umfeld bei gleichzeitiger Förderung der Investitionen. Damit können wir die nötige Dynamik freisetzen, die zur Konjunkturbelebung nötig ist und uns wieder eine Chance gibt.



Techniker und Kaufmann

Die Bilanz ist erschreckend. Ob Einzelhändler, Computerspezialist oder Handwerker: Jeden Tag melden Unternehmen und Selbstständige Insolvenz an. Tendenz steigend.

Die Chancen auf Besserung stehen heute so schlecht wie in den Jahren zuvor. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. Zunehmend sind alteingesessene Handwerksbetriebe betroffen. Viele haben eine zu geringe oder gar keine Eigenkapitaldecke mehr. Um die Konkurrenz zu unterbieten werden Aufträge zu billig angenommen. Bei vielen bricht das Geschäft durch die massive Schwarzarbeit ein. Das Handwerk stirbt meist still. Betriebe werden geschlossen, bevor sie zahlungsunfähig sind.

Die Ursachen für das Ende vieler Betriebe sind vielfältig. Von der falschen Steuer- und Belastungspolitik (hier wird bei uns stärker abgeschöpft als im Umland) über Preisdumping durch die Konkurrenz bis zu einer zwar gesprächsbereiten aber sonst eher untätigen Stadtregierung.

Doch auch wir müssen unsere Fehler sehen. Viele Führungspersonen sind unzureichend betriebswirtschaftlich ausgebildet. Die Geschäftsideen sind groß, die Umsätze minimal, Gewinne nur im Moment vorhan-

den. Für schlechtere Zeiten ist zu wenig Reserve da. Betriebsmodernisierungen werden zu spät oder gar nicht vorgenommen.

Heute ist eine fundierte kaufmännische Ausbildung sehr wichtig. Doch wird kaufmännisches Wissen nur in den spezialisierten Bildungswegen (HTL, WU) vermittelt.

Hier müssen wir ansetzen. Denn für jeden - ob Techniker, Musiker oder Jurist - ist eine kaufmännische Bildung nicht nur von Vorteil, sondern würde auch manch in der Praxis auftauchendes Problem beseitigen.

Man darf junge Menschen nicht auf Teufel komm raus animieren selbständig zu werden, ohne ihnen das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben. Das ist Fahrlässigkeit pur.

Wir werden darauf achten, dass in unserem Berufsstand sehr wohl diese Vorbereitungen auf die Selbständigkeit gewahrt bleiben und sich die Anwärter die notwendige Praxis technisch und wirtschaftlich aneignen. Theorie ist gut - Theorie und Praxis ist besser. Geschönte Arbeitslosen- oder Unternehmerzahlen dürfen es uns nicht wert sein, junge und ambitionierte Menschen fahrlässig in den Ruin zu treiben.

Wolfgang Haybäck

Anzeige
Satzspiegel 190 x 60

Wien ist anders - Wien ist ein gefährliches Pflaster

Sie können selbst kaum Lautsprecher und Tonanlagen verkabeln und kennen die Geräte meist nur aus dem Schaufenster und dennoch versuchen sie sich als Monteure, die Wirte, Musiker und Verkäufer. Zum Schaden des Publikums: Erst kürzlich wurde laut Kurier-Bericht ein Besucher einer oberösterreichischen Disco von einem herabstürzenden Scheinwerfer verletzt.

Wien ist anders! In den Nachbarländern existieren gesetzliche Regelungen und Vorschriften zur Montage diverser Beleuchtungen und Beschallungen. Die Österreicher mit ihrer Mentalität sehen das anders: "Wird scho' nix passieren!" Und wenn doch was passiert, will keiner verantwortlich sein. Lautsprecher werden mit Bilderhaken aus dem Baumarkt genagelt, Scheinwerfer mit nicht zulässigem Material montiert. Von Sicherungsseilen und -abständen gar keine Rede. Verkabelungen werden möglichst viel gestückelt, damit sie möglichst lang sind. Dabei werden die falschen Kabel verwendet und vielleicht sogar "fliegend" verkabelt! Wenn dann ein Unglück geschieht, haftet der Monteur: Doch keiner will's gewesen sein: nicht der Wirt im Lokal, der Verkäufer der Anlage oder der Musiker im Zeltfest.

Da haben wir so viele Gesetze und Richtlinien für die kleinsten Unwichtigkeiten und hier fehlen lebensrettende Vorschriften? Muss eigentlich erst jemand sterben, bis diese hinterwäldlerischen Zustände geändert werden?

Schluss mit dem behördlichen Desinteresse! Es müssen Bestimmungen her für Über Kopf Montagen im öffentlichen und privaten Veranstaltungsbereich - und zwar schnell!!! Wir müssen etwas tun, um sowohl

die Gäste als auch die Veranstalter zu schützen: die Gäste vor ungewollten Verletzungen und die Veranstalter vor Schadensersatzklagen und Schmerzensgeldverhandlungen. Und wir werden etwas tun! Wir vom Wiener Elektro WB setzen uns für maximale Sicherheit und entspanntes Feiern ein!

Alexander Kränkl

Funktionäre die funktionieren.



K. H. Bradavka

Die Welt habe ich erstmals 1943 überrascht. Nach fundierter Ausbildung bin ich 1976 - für niemanden überraschend - in die Selbständigkeit gesprungen. Seit 1989 schlage ich mich für die Interessen der Österreichischen Alarmanlagenerichter. Da hat mein Einsatz allerdings viele überrascht. Denn neben meiner Erfahrung habe ich mein Erbgut in Verhandlungen eingebracht: eine feste Statur, ein kräftiges Mundwerk mit analytischem Verstand, harte Fäuste, ein großes Herz und, last, but not least, meine standhafte Leber.

Wenn Sie sich zu fragen trauen finden Sie mich: Tel. 911 26 68, mailto: bradavka.karl-heinz@aon.at



Alexander Kränkl

Als Weihnachtsgeschenk kam ich am 23.12.1966 in Wien zur Welt. Schnell durch die HTL, 10 Jahre Erfahrung im technischen Großhandel und schon war ich reif für die Selbständigkeit. Die Beschallungs- und Beleuchtungstechniker sind mein Anliegen. Daher gibt es seit 1999 diese Berufsgruppe mit stolzen 230 Mitgliedern. Seit 2001 leite ich die Gruppe Audio/Video der Grothusen Ges.m.b.H. Wien und bin so in Audio/Video-Belangen ein erfahrener Profi. Rufen Sie mich an, wenn Sie Informationen wollen: Alexander Kränkl, Tel. + 43 (01) 970 22-0, mailto:kraenkl@grothusen.com